Bericht über die IX. Delegiertenversammlung, 22. April 1899 im Gesellschaftshaus Museum in Bern (Schluss folgt in nächster Nummer) = Compte-rendu de la IXe assemblée des délégués du 22 avril 1899 au Musée à Berne (La fin au prochain numéro)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **[1] (1899-1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-237125

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

...sberg, Lehrer Posta...

1899. Mai. — Mai. Nr. 1.

Korrespondenzblatt
des
Bernischen Lehrervereins.

BULLETIN
de la
Société des instituteurs bernois.

Zs 147

Bericht
über die
IX. Delegiertenversammlung, 22. April 1899
im
Gesellschaftshaus Museum in Bern.

Die wichtigen Verhandlungsgegenstände bewirkten eine sehr zahlreiche Beteiligung, indem 57 Sektionen durch 88 Delegierte vertreten waren. Nur von den Sektionen Münsingen, Wynigen, Rüeggisberg, Büren und Laufen waren keine Abgeordneten erschienen. Die Verhandlungen dauerten ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis nachmittags 1½ Uhr und wir dürfen hoffen, daß dieselben auch zur weitern erfreulichen Entwicklung unseres Vereins wesentlich beitragen werden.

Nach einem kurzen Eröffnungswort durch den Präsidenten des Centralkomitees kamen in erster Linie die **Fragen des letztjährigen Arbeitsprogramms** in Beratung.

Herr **J. Flückiger** in Bern referierte über die erste Frage: **Ist es wünschenswert, daß der dem Lehrer zufallende Drittel der Stellvertretungskosten in Krankheitsfällen durch den Lehrerverein übernommen werde, und in welcher Weise könnte dies geschehen?** Er befürwortet die Errichtung einer eigenen, für alle Mitglieder des bernischen Lehrervereins obligatorischen Stellvertretungskasse,

Compte-rendu
de la
IXe Assemblée des délégués du 22 avril 1899
au Musée à Berne.

Les questions importantes portées à l'ordre du jour ont sans doute été la cause de [illegible] forte participation à cette assemblée. 57 sections y étaient représentées par 88 délégués. Les sections de Mun[illegible]ren, Wynigen, Rueggisberg, Buren [illegible] aufon seules n'avaient pas envo[illegible]ndataires. Les déliberations, com[illegible] à 8½ h. du matin, ont duré sa[illegible]nterruption jusqu'à 1½ h. de l'après-midi et nous osons nous flatter qu'elles auront contribué à fortifier l'idée de solidarité entre tous les membres de notre société.

Après une courte allocution du président du Comité central, les *questions formant le programme de travail de l'année écoulée* sont mises en discussion.

M. *J. [illegible]uckiger* de Berne rapporte sur la pre[illegible]ière:

Est-il désirable que le dernier tiers des frais de remplacement en cas de maladie, supporté par le corps enseignant, soit mis à la charge de l'association, et de quelle façon cela pourrait-il se [illegible]ire? Il [illegible]tire la création d'une caisse de remplacement spéciale,

und seine trefflichen, auf reicher Erfahrung basierenden Ausführungen bewirkten, daß seine daherigen Anträge mit großer Mehrheit angenommen wurden. Die Statuten dieser Stellvertretungskasse sind durch eine Kommission, welche durch das Centralkomitee gewählt wird, vorzuberaten, der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen und dann der Urabstimmung zu unterbreiten. Die Thesen des Herrn Flückiger, welche dieser Beratung als Grundlage dienen, haben folgenden Wortlaut:

1. Der bernische Lehrerverein gründet eine Stellvertretungskasse.
2. Der Eintritt in dieselbe ist für sämtliche Vereinsmitglieder verbindlich.
3. Es ist Pflicht des Lehrervereins, dafür zu sorgen, daß die Stellvertreter eine angemessene Entschädigung erhalten. Das Minimum derselben ist durch einen Erlaß der Erziehungsdirektion für den ganzen Kanton zu ordnen.
4. Die Kasse zahlt die Stellvertretung für die ganze Dauer der Krankheit.
5. Die Jahresbeiträge wer[illegible] jeweilen von der Delegiertenversa[illegible]ng auf Grundlage der letztjährigen [illegible]gen auf die Dauer von zwei J[illegible] gesetzt.
6. Für die ersten zwei Jahre [illegible] die Prämien auf Grund des vorhandenen statistischen Materials zu basieren. Mit der Ausführung dieser Arbeit ist eine Spezialkommission zu beauftragen.
7. Die Lehrer an den Mittelschulen ordnen ihre Stellvertretungskasse unabhängig von der unsrigen. Es ist jedoch anzustreben, daß sich beide Kassen nach vollständiger Organisation verschmelzen.
8. Die Kasse steht unter der Leitung des Zentralkomitees und der Sektionsvorstände. Sie wird unabhängig von der Zentralkasse geführt und hat einen eigenen Zentralkassier, der für seine Funktionen angemessen zu entschädigen ist.

obligatoire pour tous les membres de la société cantonale des instituteurs bernois. Les excellentes raisons invoquées, basées sur une longue expérience, obtiennent l'assentiment général et ses conclusions sont adoptées à une grande majorité.

Une commission, à nommer par le comité central, élaborera les statuts de cette caisse de remplacement, qui seront présentés à la prochaine assemblée des délégués, puis soumis à la votation au sein des sections.

Voici les conclusions de M. Flückiger, qui serviront de base au travail de la commission:

1. La société des instituteurs bernois crée une caisse de remplacement en cas de maladie,
2. L'entrée dans cette institution est obligatoire pour tous les membres.
3. La société des instituteurs doit veiller à ce que les remplaçants obtiennent une indemnité convenable. Le minimum en sera fixé pour tout le canton par une ordonnance de la Direction de l'Instruction publique.
4. La caisse paie les frais de remplacement pendant toute la durée de la maladie.
5. Les cotisations sont fixées pour la durée de deux ans par l'assemblée des délégués, sur la base des comptes de l'exercice écoulé.
6. Pour les deux premières années, le montant des primes sera basé sur les données statistiques existantes. Une commission spéciale sera chargée de ce travail.
7. Les maîtres des écoles moyennes organisent leur caisse de remplacement indépendamment de celle des maîtres primaires. Il est cependant à désirer que les deux caisses fusionnent après leur organisation définitive.
8. La caisse est administrée par le Comité central et les comités de sections. Elle est indépendante de la caisse centrale et possède à sa tête un caissier central spécial qui sera indemnisé pour ses fonctions.

9. Ein allfälliges Deficit ist jeweilen von Kasse des Lehrervereins zu decken.

10. Die Vereinskasse leistet an die Stellvertretungskasse der Primar- und Mittellehrer nach Verhältnis der Mitgliederzahl einen jährlichen Beitrag, der von der Delegiertenversammlung bestimmt wird.

11. Der Geschäftsgang wird durch spezielle Statuten geordnet.

Ueber die zweite Frage: **„Ist die Schaffung eines eigenen Vereinsorgans wünschenswert, und wenn ja, wie ist dasselbe zu gestalten"** hielt Herr **Leuenberger** in Bern ein mit Beifall aufgenommenes Referat. Nach wohlbenützter Diskussion, in welcher auch ehemalige Gegner nun ihre Zustimmung aussprachen, wurden seine Thesen einstimmig unverändert angenommen. Sie lauten:

1. Von der Gründung eines besondern, periodisch erscheinenden Vereinsorgans ist zur Zeit Umgang zu nehmen.
2. Dagegen soll das Zentralkomitee ermächtigt werden, in Zukunft in besonderen Fällen, da die Verhältnisse einen direkten Verkehr des Centralkomitees mit den Mitgliedern notwendig machen, Korrespondenzblätter herauszugeben, die allen Mitgliedern direkt zuzusenden sind.
3. Es ist zu diesem Zwecke ein genaues Mitgliederverzeichnis aufzunehmen.
4. Diese Korrespondenzblätter sollen enthalten:
   a) Kundgebungen des Centralkomitees.
   b) Berichte über die wichtigsten Verhandlungen des Centralkomitees.
   c) Bericht über interessante Verhandlungen einzelner Sektionen.
   d) Zusendungen einzelner Mitglieder, die für den Gesamtverein Interesse bieten.
5. Die Festsetzung aller nähern Bestimm-

9. Un déficit éventuel, sera couvert par la caisse de la Société des Instituteurs.
10. La caisse de la société accorde à la caisse de remplacement des instituteurs primaires et à celle des maîtres secondaires un subside annuel, proportionnel au nombre des membres; le montant de ce subside sera fixê par l'assemblée des délégués.
11. Des statuts spéciaux déterminent l'organisation de la caisse.

Un rapport très applaudi sur la seconde question: *„La création d'un organe spécial par la société est-elle opportune? Au cas affirmatif, sur quelles bases doit-il être établi?* a été présenté par *A. Leuenberger* de Berne. Après une discussion nourrie, dans laquelle plusieurs adversaires en principe de la création d'un organe de la société y donnèrent leur approbation, les conclusions du rapporteur sont adoptées à l'unanimité et sans modification. Elles sont conçues comme suit:

1. La société fait abstraction en ce moment de la création d'un organe périodique spécial.
2. Par contre, des relations directes entre les sociétaires et le Comité central étant nécessaires, celui-ci est autorisé à publier à l'avenir, dans certains cas particuliers, des BULLETINS, qui seront adressés à tous les membres.
3. Dans ce but, un état exact des sociétaires sera établi.
4. Ces Bulletins contiendront:
   a) Des communiqués du Comité central.
   b) Des comptes-rendus des délibérations les plus importantes du Comité central.
   c) Des rapports sur des discussions intéressantes des sections.
   d) Des rapports de sociétaires offrant de l'intérêt pour toute la société.
5. Les décisions concernant l'impres-

ungen über Druck, Format ꝛc. wird dem Zentralkomitee überlassen.

6. Für die dem Zentralkomitee erwachsende Mehrarbeit wird dessen Besoldung entsprechend erhöht.

Herr Sekundarlehrer **Kammerer** in Wimmis referierte über die dritte Frage: **„Was kann der Lehrerverein für die finanzielle Besserstellung der bernischen Sekundarlehrer thun?"** (Besoldungsminimum, Alterszulagen.) In der folgenden Diskussion wurde besonders vor einer Revision des Sekundarschulgesetzes gewarnt und gewünscht, die Besoldungsaufbesserungen sollten wie bisher durch freie Propaganda bei den Gemeinden oder Garantievereinen erwirkt werden. Doch wurden die daherigen Abänderungsanträge abgelehnt und die nachstehenden Thesen des Referenten unverändert angenommen:

I. Die Besoldungsverhältnisse der bernischen Sekundarlehrer sind an den meisten Orten nicht genügend und den heutigen Verhältnissen nicht angemessen.

II. Eine finanzielle Besserstellung ist daher dringend geboten und anzustreben:

1. Durch Festsetzung eines Besoldungsminimums von Fr. 2,500. —, woran der Staat wie bisher die Hälfte beiträgt.
2. Durch vom Staate zu entrichtende Alterszulagen und zwar:
   nach 5 Dienstjahren Fr. 200. —
   „ 10 „ „ 400. —
   „ 15 „ „ 600. —
3. Durch angemessene Beiträge des Staates und der Gemeinden an die neu gegründete Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer, eventuell durch Regelung der Stellvertretung erkrankter Sekundarlehrer wie bei den Primarlehrern.

sion, le format, etc., sont laissées aux soins du Comité central.

6. Le Comité central sera indemnisé pour le surplus de travail lui incombant de ce fait.

M. *Kammer,* maître secondaire à Wimmis, rapporte sur la troisième question: *„Que peut faire la Société des instituteurs pour l'amélioration de la situation financière des maîtres secondaires bernois? (Minimum de traitement, augmentation d'âge.)"* Il ressort de la discussion qu'il faut éviter de demander la révision de la loi sur les écoles secondaires; on désire plutôt obtenir des augmentations de traitement comme on l'a fait jusqu'à ce jour par une propaganda libre auprès des communes ou des sociétés de garantie. L'assemblée n'est pas entrée en matière sur des amendements tendant à modifier les conclusions suivantes, présentées par le rapporteur, qui sont adoptées telles qu'elles:

I. Dans la plupart des localités, les traitements des maîtres secondaires bernois sont insuffisants et ne sont pas en rapport avec les conditions actuelles de la vie.

II. Une augmentation des salaires est donc urgente. On peut l'obtenir par les moyens suivants:

1. Fixation d'un traitement minimum de 2500 frs., au paiement duquel l'Etat participe, comme jusqu'ici, pour la moitié.
2. Augmentations d'âge payées par l'Etat comme suit:
   Après 5 années de service, 200 frs.
   Après 10 années de service, 400 frs.
   Après 15 années de service, 600 frs.
3. Subsides de l'Etat et des communes accordés à la caisse de remplacement en cas de maladie pour les maîtres secondaires bernois, éventuellement réglementation du remplacement des maîtres secondaires malades, de la même façon que pour les maîtres primaires.

4. Durch Beibehaltung der im Gesetz vom 27. Mai 1877 vorgesehenen Pensionierung, d. h. Ausrichtung der Hälfte der zuletzt bezogenen Besoldung.

III. Von einer Total-Revision des Sekundarschulgesetzes ist Umgang zu nehmen, da die gewünschte Aenderung wohl durch einen Zusatzartikel zu § 8 des genannten Gesetzes erreicht werden kann.

IV. Der Lehrerverein übernimmt es unter Mitwirkung des bernischen Mittellehrervereins, durch wohlbegründete, mit statistischem Material belegte Eingaben an die zuständigen Behörden für die finanzielle Besserstellung der Sekundarlehrer in vorerwähntem Sinne nach Kräften zu wirken.

Hierauf kam der **Jahresbericht** zur Behandlung, und das Centralkomitee wünschte dringend, daß nun jedermann sich frank und frei über seine Thätigkeit äußere. Bald entspann sich denn auch eine lebhafte Diskussion über das Verhältnis zum bernischen Erziehungsdirektor und zu einzelnen jurassischen Lehrern und deren Trennungsdrohungen.

Herr **Flückiger** in Bern teilt mit, wie in der ersten Zeit Herr Erziehungsdirektor Dr. Gobat und der Bernische Lehrerverein einmütig miteinander arbeiteten, bis dieser dann im Zumbachhandel gezwungen war, gegen ungerechtfertigte Maßnahmen des Erziehungsdirektors Stellung zu nehmen. Diese Verwicklung fand im Jura stets eine unrichtige Deutung. Denn es ist grundfalsch, daß wir gegen Herrn Dr. Gobat aufgetreten sind, **weil er ein Jurassier ist.** Das geht uns gar nichts an. Wir hätten um kein Jota anders gehandelt, wenn der Erziehungsdirektor ein Alt-Berner gewesen wäre. Der bernische Lehrerverein ist auch an der nicht sehr glänzenden Wiederwahl des Herrn Dr. Gobat als bernischer Regierungsrat vom letzten Frühling in keiner Weise beteiligt. Daraus mögen endlich auch die Jurassier ersehen, daß wir nur dann gegen die bernische Erziehungsdirektion Stellung nehmen, wenn wir angegriffen werden. Da-

4. Conservation du mode de pensionnement prévu par la loi du 27 mai 1877, c'est-à-dire payement de la moitié du dernier traitement.

III. L'assemblée n'entre pas en matière sur la révision totale de la loi sur les écoles secondaires, les modifications proposées pouvant être réalisées par l'adjonction d'un alinéa à l'art. 8 de la loi précitée.

IV. Avec le concours de la Société des maîtres secondaires, la Société des instituteurs bernois se charge de présenter aux autorités respectives une adresse accompagnée de données statistiques et demandant une amélioration de la position financière des maîtres secondaires, dans le sens des conclusions ci-dessus.

L'ordre du jour appelle ensuite la discussion du *Rapport annuel.* Le Comité central, ayant exprimé le désir que chacun s'exprime franchement et librement sur son activité, une discussion animée s'ensuit, roulant surtout sur les rapports de la Société avec la Direction bernoise de l'Instruction publique et quelques instituteurs du Jura qui avaient menacé la société d'une scission.

M. *Fluckiger* de Berne, ancien président du Comité central, raconte comment, dans les premiers temps de son existence, la Société des instituteurs a travaillé de concert avec M. le Directeur de l'Instruction publique, jusqu'à ce qu'elle a été obligée, dans l'affaire Zumbach, de critiquer des mesures injustifiées du Directeur de l'Instruction publique. Cette affaire compliquée n'a jamais été présentée dans le Jura d'une manière précise. Car ceux qui prétendent que nous avons pris position contre M. le Dr Gobat *parcequ'il est Jurassien*, sont dans une profonde erreur. L'origine de M. le Dr. Gobat ne nous regarde pas. Nous n'aurions pas agi autrement, si le Directeur de l'Instruction publique eût été un Bernois de l'ancien canton. La société des instituteurs n'a rien à voir non plus dans la réélection peu brillante de M. le Dr. Gobat le printemps

rum mögen auch sie einmal mit ihren grundlosen Verdächtigungen einhalten, damit sie nicht doch noch mit der Zeit durch dieselben die Stellung des Herrn Dr. Gobat unmöglich machen und so das Gegenteil von dem erreichen, was sie bezwecken. Die jurassischen Kollegen lassen sich zu sehr von gewissen Leuten leiten. Es dürfte auch bei ihnen etwas mehr Selbständigkeit herrschen und ein etwas freierer Geist wehen.

Zum Schlusse bedauert Herr Flückiger, daß Herr Schulinspektor Gobat, obschon er als Delegierter von seiner Sektion abgeordnet war, nicht erschienen ist, um hier Rede und Antwort zu stehen.

Diese Ausführungen des Herrn Flückiger wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Herr **Billieux**, Präsident der Sektion Puntrut macht einige Mitteilungen über die dortigen, im Jahresbericht erwähnten Vorgänge. Sie seien nicht in der Lage gewesen, bestimmte Klagen einzureichen, weil hiezu das Studium der deutsch-bernischen Zeitungen nötig gewesen wäre. Er stehe der Kommission, welche die Trennung zu beraten habe, durchaus fern, will auch keine Trennung, sondern hofft auf geeintes Vorgehen der gesammten bernischen Lehrerschaft zum Wohle der Schule. Doch wünscht er, es möchte zwischen der Erziehungsdirektion und dem bernischen Lehrerverein wieder ein freundlicheres Verhältnis Platz greifen.

Das **Centralkomitee** betont, daß man ihm sagen solle, was es gefehlt habe. Es sei sich noch immer keiner Schuld bewußt, und wenn nicht bestimmte Klagen vorgebracht werden können, so werde es auch in Zukunft in gleicher Weise seine Pflicht thun wie bisher. Die Versicherung könne auch es geben, daß es nie gegen Dr. Gobat

dernier comme membre du Conseil exécutif bernois. Les sociétaires jurassiens peuvent en conclure que nous ne critiquons la Direction bernoise de l'Instruction publique que lorsque nous sommes attaqués. C'est pourquoi aussi ils devraient une bonne fois en finir avec leurs suspicions mal fondées, afin de ne pas rendre ainsi avec le temps la position de Mr. le Dr. Gobat intenable et de ne pas atteindre par ce moyen un but tout opposé à celui qu'ils s'étaient proposé. Les collègues jurassiens se laissent trop influencer par certaines personnes. Ils devraient aussi avoir un peu plus d'indépendance et plus de liberté d'esprit.

Pour finir, M. Flückiger regrette que M. l'inspecteur Gobat, quoique délégué de sa section à l'assemblée de ce jour, n'y ait pas porté présence pour s'expliquer devant les mandataires de la société.

Ces déclarations de M. Fluckiger sont accueillies par de vifs applaudissements.

M. *Billieux*, président de la section de Porrentruy, fait quelques communications concernant les évènements qui se sont déroulés au sein de la section d'Ajoie et dont il est fait mention dans le rapport annuel. Il dit que les sociétaires de Porrentruy n'ont pas eu de motifs de déposer des plaintes précises, vu que pour cela l'étude des journaux de l'ancien canton eût été nécessaire; qu'il est étranger à la commission nommée par le synode d'Ajoie pour l'étude de la question de la scission d'avec la société cantonale; qu'il ne désire pas la séparation, mais appelle de ses vœux l'entente de tous les membres du corps enseignant bernois pour le bien de l'école. Il souhaite encore que les rapports s'améliorent entre la Direction de l'Instruction publique et la Société des instituteurs.

Le *Comité central* demande qu'on lui dise en quoi il a manqué. Il ne se sent coupable d'aucune faute et, si des accusations précises ne peuvent pas être formulées, il continuera à remplir son devoir comme il l'a fait jusqu'ici. Il peut aussi donner l'assurance que *jamais* il ne s'est élevé contre M. le Dr.

aufgetreten ist, **weil er ein Jurassier sei**, und daß es geneigt war, mit demselben in freundschaftlichen Verkehr zu treten, daß es aber kein Entgegenkommen fand und bald gegen Angriffe sich wehren mußte.

Herr **Riat**, Mitglied der Trennungskommission in Vendlincourt führt aus, daß die Mißstimmung in den dortigen Kreisen gegen den bernischen Lehrerverein durch die klägliche Wiederwahl des Herrn Dr. Gobat und Artikel des „Berner Schulblatt" aufs Neue angefacht wurde, alles Dinge, welche den bernischen Lehrerverein nichts angehen. Auch er gibt zu, daß die Spannung im Zumbachhandel ihren Anfang gefunden habe und hofft, daß wieder allseitig Harmonie herrsche, wünscht aber dringend, daß gegen den bernischen Erziehungsdirektor nicht weiter vorgegangen werde, damit dieser nicht etwa gezwungen sei, von seiner Stelle zurückzutreten.

Herr **Möckli** in Neuenstadt, welcher die jurassischen Verhältnisse gründlich kennt, teilt den Pruntrutern eingehend, energisch und in beredten Worten mit, wie unbegründet ihre Meinung ist, der bernische Lehrerverein habe deshalb Stellung gegen den bernischen Erziehungsdirektor genommen, **weil er ein Jurassier sei**. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der anderen jurassischen Bezirke bittet er sie, dem Centralkomitee nicht unverdienter Weise solch kleinliche Beweggründe zuzumuten und nicht länger der wahrheitsgetreuen Darstellung der Thatsachen ihr Ohr zu verschließen. Das Centralkomitee habe jederzeit das volle Zutrauen seiner Vereinsmitglieder verdient und nichts als seine Pflicht gethan. Wenn auch, wie er anerkennt, gewisse Zeitungsartikel gegen Herrn Dr. Gobat eine zu scharfe Sprache führten, so kann hiefür das Centralkomitee in keiner Weise verantwortlich gemacht werden. Möchten doch auch die pruntrutischen Kollegen sich selbständig ein unabhängiges Urteil bilden und sich nicht blindlings der irrigen Führung einiger Persönlichkeiten anvertrauen.

Herr **Mühlethaler** in Wattenwyl sagt, er kenne den Zumbachhandel wie kein anderer und er hätte in dieser Angelegenheit kein

Gobat *parceque celui-ci est Jurassien;* il était disposé à entrer en relations amicales avec se dernier, mais il n'a pas trouvé en M. le Dr. Gobat les mêmes dispositions conciliantes et il a bientôt eu à se défendre contre diverses attaques.

M. *Riat,* membre de la commission séparatiste de Porrentruy, à Vendlincourt, explique que la mauvaise humeur des sociétaires d'Ajoie à l'égard de la société cantonale a trouvé un nouvel aliment dans la réélection peu brillante de M. le Dr. Gobat et dans des articles du „Berner Schulblatt", toutes choses qui n'ont rien à faire avec la société des instituteurs. Il est aussi d'accord que les relations avec la Direction se sont gâtées à propos du cas Zumbach et espère que l'harmonie ne tardera pas à reparaître; mais il insiste pour que la lutte cesse contre le Directeur bernois de l'Instruction publique, afin que celui-ci ne soit pas obligé de se démettre de ses fonctions.

M. *Mœckli* à Neuvevillle, qui est au courant des choses du Jura, montre à ses collègues de Porrentruy dans un langage énergique, combien ils ont tort de croire que la Société des instituteurs a pris position contre M. le Directeur de l'Instruction publique *parceque celui-ci est Jurassien.* D'accord avec les représentants d'autres districts jurassiens il les prie de ne pas prêter gratuitement au Comité central des idées aussi mesquines et de ne par fermer plus longtemps l'oreille à la représentation fidèle des faits. Le Comité central a toujours mérité la pleine confiance des sociétaires et n'a fait que son devoir. Si certains articles de journaux ont été trop agressifs, ce qu'il reconnâit, à l'égard de M. le Dr. Gobat, il ne faut pas en rendre responsable le Comité central. Que les collègues d'Ajoie se forment une opinion indépendante et ne se laissent pas aveugler par les allégations erronnées de quelques personnes.

M. *Muhlethaler* de Wattenwyl dit qu'il connaît mieux que personne l'affaire Zumbach et qu'il n'aurait pas écrit un

Wort geschrieben, wenn dem Kollegen Zumbach nicht blutig Unrecht geschehen wäre. Die Abberufungsdrohung des Herrn Doctor Gobat gegen den vom Gerichte freigesprochenen und von der Gemeinde inzwischen einstimmig wiedergewählten Lehrer Zumbach und die Beileidsbezeugung an den klägerischen Vater Dänzer waren ein Vorgehen, gegen das absolut und energisch Stellung genommen werden mußte. Der bernische Lehrerverein hätte genau das gleiche gethan, wenn der Erziehungsdirektor ein Altberner gewesen wäre. Wir haben uns auch für die Jurassier gewehrt. Wir haben in dieser Angelegenheit nichts gefehlt und drum auch nichts gut zu machen. Redner hat auch gerne Frieden, aber nicht um den Preis, daß wir nun auf alle Fälle mit Herrn Dr. Gobat im Frieden leben und also alle seine Maßnahmen stillschweigend hinnehmen sollen.

Hierauf wurde der Jahresbericht, der in keinem einzigen Punkte Anfechtung erlitten hatte, einstimmig genehmigt und hiemit die letztjährige Thätigkeit des Centralkomitee vollständig gebilligt.

In der Diskussion über das **Züchtigungsrecht der Lehrer** gab eingangs der Centralpräsident darüber Auskunft, was das Centralkomitee bisher in dieser Angelegenheit gethan und erreicht habe und spricht nochmals sein Bedauern darüber aus, daß die Motion Wyß in der Märzsession des Großen Rates nicht behandelt worden ist. Es wurde auch eine in letzter Zeit eingelangte Zuschrift verlesen, welche im grellsten Lichte zeigt, wie absolut dringend notwendig es geworden ist, daß diese Angelegenheit möglichst bald rechtskräftig geregelt werde, wenn nicht die Schule Schaden leiden soll. Ob dies durch Interpretation bestehender Gesetze oder Schaffung neuer Gesetzesparagraphen zu geschehen habe, hat nicht der Lehrerverein zu untersuchen und zu entscheiden. In diesem Sinne ist auch die Eingabe der stadtbernischen Schulkommissionen zu begrüßen.

(Schluß folgt in nächster Nummer.)

mot en faveur de son collègue, ci celui-ci n'avait pas été victime de l'injustice la plus flagrante. La société des instituteurs ne pouvait pas rester indifférente, lorsque l'instituteur Zumbach, absous par le tribunal et réélu à l'unanimité par la commune, fut menacé de révocation par M. le Dr. Gobat et que celui-ci eut fait part de ses condoléances au plaignant, M. Dänzer. Elle aurait agi tout-à-fait de la même façon, si le Directeur de l'Instruction publique eût été un ressortissant de l'ancienne partie du canton. Nous nous sommes aussi défendus pour les Jurassiens. Nous n'avons pas manqué à cette occasion et n'avons par conséquent pas à faire des excuses. L'orateur aime aussi la paix, mais pas à la condition que nous soyons à tout prix toujours d'accord avec M. le Dr. Gobat, ni que nous acceptions sans mot dire toutes les mesures qu'il édicte.

Là-dessus, le rapport annuel, dont aucune des parties n'a donné lieu à critique. est adopté à l'unanimité et par conséquent l'activité du Comité central pendant l'exercice écoulée entièrement approuvée.

Avant la discussion relative aux *châtiments corporels,* le président de la société rend compte de ce qu'a fait et obtenu jusqu'ici dans ce domaine le Comité central ; il exprime aussi le regret de ce que la motion Wyss n'ait pas été discutée dans la session de mars du Grand-Conseil. Il donne lecture d'une lettre dans laquelle son auteur démontre clairement qu'une solution légale et prochaine de cette question est devenue d'une absolue nécessité, si l'école ne doit pas en souffrir La Société des instituteurs n'a pas à décider si cela doit se faire par une interprêtation des lois existantes ou par la création de nouveaux articles de loi. L'adresse des commissions d'écoles de la ville de Berne est aussi venue à son heure dans cet ordre d'idées.

(La fin au prochain numéro.)

Buchdruckerei Th. Rippstein, Thun. — Imprimerie Th. Rippstein, Thun.